

Campus Keynotes – Das digitale Sachbuchprogramm

David Graeber

Hinter dem Mond statt auf dem Mars

Warum der Kapitalismus den Fortschritt bremst

Aus dem Englischen von Fritz Glunk und Joe Paul Kroll

2012, E-Book, 5,99 €, 46 Seiten; ISBN 978-3-593-41905-3

Erscheinungstermin / Sperrfrist: 10. Oktober 2012

Dass der Kapitalismus den allgemeinen Wohlstand befördert und dabei eine sichere, demokratischere Welt für alle entsteht, das wagen selbst überzeugte Fürsprecher des kapitalistischen Systems kaum noch zu behaupten. Sehr viel hartnäckiger hält sich hingegen die Annahme, dass der Kapitalismus technischen und wissenschaftlichen Fortschritt begünstigt. Doch auch das ist falsch, wie David Graeber in seinem pointierten und scharfsinnigen Essay zeigt.

Unter den Bedingungen des neoliberalen Kapitalismus ist echter Fortschritt kaum möglich. Mit dem neuesten iPhone und den Verheißungen des Internets wird uns allenfalls vorgegaukelt, wir würden in einer hoch entwickelten Welt der Wunder leben. Das Internet ist zwar eine bemerkenswerte Innovation, doch hätte man einem Science-Fiction-Fan der 50er und 60er Jahre erzählt, es handele sich dabei um die dramatischste technische Leistung, auf die er sich noch zu Lebzeiten freuen dürfe, wäre seine Reaktion vermutlich Enttäuschung gewesen. Er hätte Computer erwartet, die denken können. Doch davon sind wir weit entfernt. Maschinen, die für uns die Arbeit erledigen? Weit gefehlt. Statt Robotern produzieren junge Frauen in Dritte-Welt-Ländern unsere billigen Waren und nach wie vor fahren wir mit fossilen Brennstoffen.

Graeber zeigt die Gründe für diese Rückständigkeit auf. Der neoliberale Kapitalismus bremst den Fortschritt, um das bestehende Machtgefüge nicht zu gefährden. Er muss dafür sorgen, dass nicht nur der Gedanke einer kommenden, erlösenden Zukunft unterdrückt wird, sondern auch die Vorstellung einer radikal anderen technologischen Zukunft. Eine konservative Manager-Elite erstickt unter dem Vorwand ihrer Quartalsergebnisse, des globalen Wettbewerbs und der Verteidigung des Standorts jeden erfinderischen, neuartigen oder auch nur möglicherweise revolutionären Gedanken im Ansatz.

Anstatt uns von den neuesten digitalen Produkten blenden zu lassen müssen wir sicherstellen, dass Macht und Wohlstand besser verteilt sind, so Graeber. Wir brauchen ein neues Wirtschaftssystem, in dem es weder Superreiche gibt noch abgrundtief Arme, die deren Hausarbeit erledigen müssen. Erst dann wird die Technik wirklich im Dienste des Menschen stehen.

Der Autor

David Graeber, Jahrgang 1961, ist amerikanischer Anarchist und Ethnologe sowie Mitglied der Gewerkschaft Industrial Workers of the World. Bis Juni 2007 war er außerdem Professor für Ethnologie an der Yale University. Als Mitgründer der Occupy Wall Street-Bewegung gab er in seinem Buch »Inside Occupy« einzigartige Einblicke in die größte Protestbewegung seit Jahrzehnten. Zeitgleich wurde sein großes Werk »Schulden – Die ersten 5 000 Jahre«, in dem er den Mythos des Kapitalismus entlarvt, zum Bestseller.

Kontakt

Margit Knauer, 069-976516-21, knauer@campus.de

Ute Hübel, 069 976 516-23, huebel@campus.de